

nach Wunsche wirken, den Schmerz lindern, dann muß man solchen allezeit durch stillende Mittel wie No. 80. 82. 83. 126. abhelfen, und diese sind oft die einzigen, so Linderung verschaffen, die grausamen Bangigkeiten vertreiben, und den Kranken der ansehenden Gefahr entreißen.

Nachdem die Kranken von diesem so heftigen Uebel hergestellt sind, dann ist es nothwendig, daß sie ins künftige alle Ursachen sorgfältig vermeiden, woraus diese Krankheit entstanden ist, und daß sie niemals den Koth zu sehr und zu lange anhäufen lassen; Sonst leiden sie bald wiederum einen Rückfall.

Sind es aber Leute, die vermöge ihres Amtes oder Handwerkes dieser Ursache nicht ausweichen können, so ist es zur Bewahrung vor diesem Uebel und allem Rückfall sehr gut, wenn sie alle Tage Morgens, ehe sie zu ihrer Arbeit sich verfügen, etwelche Unzen Del oder andere Fette oder Butter essen.

Gut und besonders in der Milch gekochter Haberbrei oder Habermus, mit vieler Fette vermischt, ist für sie die tauglichste und nützlichste Morgenspeise.

Vom dem Durchfall.

Wenn jemand wider die Gewohnheit öfters zu Stühle gehet, und vieles, dünnes oder flüssiges Wesen von sich giebt, so nennet man diesen Zustand einen Durchfall oder das Abweichen.

Es ist der Durchfall nicht allezeit als eine Krankheit anzusehen; Denn selber ist sehr oft eine heilsame Wirkung der Natur, wodurch sie die überflüssig gesammelten Feuchtigkeiten oder Schärfen aus dem Leibe schafft, und folglich die Gesundheit befördert.

Insgemein ist jeder Durchfall heilsam, der nicht gar heftig ist, nicht zu lang dauert, und den Kranken nicht nur allein nicht entkräftet, sondern vielmehr erleichtert.

Fängt er aber mit grosser Heftigkeit an, oder dauert zu lange, und mattet den Kranken ab, dann ist er schädlich.

Deswegen kann auch ein sonst heilsamer Durchfall schädlich seyn, oder schädlich werden, wenn er gleich zu heftig anfängt, oder zu lange dauert und den Kranken abmattet.

Wenn sich bey hitzigen Krankheiten nach vorhergegangenen Verkochungszeichen und an einem entscheidenden Tage ein Durchfall einfindet, dann ist solcher gemeiniglich heilsam, hauptsächlich wenn er nicht zu heftig ist, und die Zufälle der Krankheit vermindert; Dann hat man nichts besonders zu thun, sondern fährt mit den bisher gebrauchten Arzneyen fort und läßt das übrige den Naturkräften über.

Wäre aber selber gleich anfangs zu häufig und abmattend, oder dauerte er zu lange, so muß man ganz behutsam Einhalt machen, ihn aber niemals gäh-

gählings stillen. Mittel wie No. 80. 94. 188. werden in diesem Falle fast allezeit mit bestem Erfolge angewendet; Sobald aber der Durchfall so mäßig ist, daß er den Kranken nicht mehr ermattet, so läßt man diese Arzneyen wiederum bey Seite.

Beÿ faulen und bössartigen Fiebern hingegen, wo die Kranken ohnehin entkräftet sind, und stärkende Arzneyen vonnöthen haben, bedienet man sich in solchem Falle statt der Mittel No. 80. 94. jenes No. 189.

Wären aber obige gelind anhaltende Arzneyen nicht so kräftig, daß sie den Durchfall minderten, dann kann man vergleichen wie No. 95. 96. 97. ganz behutsam geben.

Vermerket man hingegen, daß die Entleerung durch den Stuhlgang nicht hinlänglich von statten geht, und der Kranke nur durch Blähungen und öftern Stuhlzwang geplaget wird, dann muß man solchen durch erweichende Klystiere oder durch anständige Arzneyen befördern, wie No. 3. 11. 12. 38. 39. 141.

Beÿ langwierigen Krankheiten kann der Durchfall unter eben diesen Bedingungen wie bey hüzigen Krankheiten entweder heilsam oder schädlich seyn.

Er ist aber allezeit schädlich, wenn er sich bey hüzigen oder langwierigen Krankheiten dazumal ein-

fin

findet, wenn die Krankheit schon zu lange gedauert hat, der Kranke ohnehin entkräftet ist, die Säfte verdorben und aufgelöst sind.

Deswegen ist er sehr oft in bössartigen Fäulungsfebern, bey wassersüchtigen, abzehrenden, mit dem Scharbock oder Krebsse behafteten Kranken ein Vorbote des Todes.

Man kann ihn doch in solchen Fällen meistens theils durch dergleichen Arzneyen wie No. 80. 94. 188. milder und erträglicher machen, oder einhalten.

Oft entsethet ein Durchfall ohne vorgegangene Krankheit nach einer Erkältung, besonders wenn die Tage heiß, und die Nächte kalt sind, oder wenn man bey grosser Sommerhitze viel kühlendes Getränk zu sich nimmt, und dadurch den Magen und die Gedärme zu viel abkühlet, und erschlappet.

Wenn die Erkältung ganz allein Ursache des Durchfalls ist, dann klagen die Kranken fast allezeit, bevor sie zu Stuhle gehen, ein Grimmen im Bauch; doch haben sie dabey weder grossen Durst noch Hitze; und es eckelt ihnen auch nicht von den Speisen.

Ein solcher Durchfall wird ganz leicht geheilet, wenn der Kranke sich warm hält, öfters eine Schaal Kamillenblüthe - oder Krausemünzenthée trinket, und über den Bauch gedücherte Tücher aufsetzet; Erwecken diese Mittel einen Schweiß, oder fängt der

Harn

Harn an häufig zu gehen, dann läßt das Grimmen und der Durchfall gemeiniglich nach, oder hört gänzlich auf; geschieht aber dieses nicht, so hat man Abends das Mittel No. 140. zu geben. Schläft nun der Kranke ruhig, und befindet sich den folgenden Tag gut, so bedarf er ferner keiner Arzney, nur hat er sich noch in einer mäßigen Wärme zu halten, und bisweilen eine Schale voll von obigem Thee zu nehmen.

Hielte aber der Durchfall unverändert an, so kann man gleich Morgens das Mittel No. 140. wiederum geben, und auch Abends, wenn es die Umstände erfordern.

Auf diese Weise wird der Durchfall meistens geheilet, wenn er bloß allein von einer Erkältung abhängt, und weder der Magen verdorben ist, noch andere Zufälle zugegen sind.

Wäre aber der Magen beynebens verdorben, oder klagte der Kranke gleich anfangs über eine Lethargie im Munde, über ein Drücken im Magen und Blähungen im Bauche, dann ist ihm allso gleich durch erweichende Klystiere, oder was besser ist, durch das Mittel No. 38. zu Hilfe zu kommen.

Nachdem der Magen und die Gedärme dadurch entleeret sind, dann wird das Mittel No. 140. wie oben hinlänglich seyn den Durchfall zu heben.

Zähe, harte und unverdauliche Speisen, gährende Getränke, allzuhäufiges Obst, besonders, wenn der Magen zugleich kalt und schwach ist, und man beynebens vieles Wasser trinket, schimmlichtes Brod, faule Eyer, verdorbenes Fleisch, u. s. w. endlich jede Überladung des Magens kann einen Durchfall verursachen; Solche Durchfälle können sehr gefährlich werden, und in eine hartnäckige Ruhr oder andere bössartige Krankheit übergehen, wenn sie nicht gleich anfangs gut behandelt werden.

Gestehet der Kranke, daß er etwas dergleichen genossen, oder den Magen überladen habe, klaget er zugleich über Ekel vor allen Speisen, über Bitterkeit im Munde, beständiges blähendes Aufstossen aus dem Magen und Reiz zum Brechen, dann ist ihm alsogleich ein Brechmittel wie Nro. 24. zu geben, oder auch jenes Nro. 190. und so wird oft durch das Brechen und den Stuhlgang vieler Unrath aus dem Leibe geschafft, Abends darauf nimmt er das Mittel Nro. 85. oder 140.

Ist die Nacht ziemlich ruhig, und klaget er den andern Tag kein Aufstossen mehr, noch allzugroßen Ekel oder Reiz zum Brechen, und läßt das Abweichen merklich nach, dann giebt man des Tages keine Arznei, ausser öftern Kamillenblüthe- oder Krausemünzentheee, Abends aber wiederum das Mittel Nro. 85. oder 140.

Ver-

Vermindert sich dadurch die Krankheit, bekommt der Kranke Lust zum Essen, dann fährt man auf die nämliche Art durch einige Tage fort, bis das Uebel gänzlich gehoben ist.

Hätte aber der Kranke den dritten Tag noch gar keine Lust zum Essen, wäre ihm der Mund noch bitter oder letricht, klagte er noch Drücken im Magen und Blähungen in Gedärmen, dann müßte man ihm frühe das Pulver No. 38. geben, und Abends das Mittel No. 140. wiederholen.

Dieß hierauf das Abweichen noch nicht nach, dann sind Mittel wie No. 80. 94. 188. 191. zu geben; machen auch diese nicht bald eine merkliche Erleichterung, so giebt man No. 95. oder 192.

Sobald aber diese Arzneyen eine anhaltende Besserung verschaffet haben, so muß man die Dose davon vermindern, oder gelindere geben, und wenn sich nicht neuerdings Zufälle zeigen, welche andere Mittel erfordern, so lange damit fortfahren, bis der Durchfall gänzlich aufhört.

Es giebt Leute, welche nach einem heftigen Zorn, grossen Schrecken oder anderer gähen Gemüthsbewegung in ein Abweichen verfallen, und dann gehet gemeiniglich viel gallichter Stuhl hinweg.

Ein solcher Durchfall ist meistens heilsam; deswegen muß man selben, wenn er mässig ist, und nicht zu lange anhält, nie stillen. Doch ist diesen

Kranken ein gelind abführendes Mittel wie No. 193. zu geben, wenn sie eine Schwere im Magen, Ekel vor Speisen und Blähungen klagen, und alsdann bekommt ihnen Abends das stillende Pulver No. 85. sehr wohl. Hielte aber dem ungeachtet der Durchfall zu lange an, und würde beschwerlich, so ist das Mittel No. 94. zu gebrauchen.

Es giebt auch Leute, die jährlich im Frühlings oder Herbst durch einige Tage von freien Stücken ein Abweichen bekommen.

Sie empfinden gemeiniglich einen oder zweien Tage vorher Spannungen unter den Rippen und in der Herzgrube, sie haben wenig Lust zum Essen, fühlen öfters ein stumpfes Grimmen und Blähen im Bauch, Ziehen in Lenden, Mattigkeit und Zittern in den Knien, endlich folgt ein Durchfall, bald darauf vermindern sich alle Umstände, und sie werden wieder ganz munter und kräftig.

Wenn daher alles so ordentlich von statten gehet, so würde man durch Arzneyen die Natur nur irre machen, und dem Kranken schaden; Doch geschieht es bisweilen, daß die Kranken nur geängstiget, nicht aber hinlänglich entleeret werden, und dazumal ist das Mittel No. 193. zu geben; jenes hingegen No. 94., wenn der Durchfall zu lange dauert und abmattet.

Jeder heftige oder langdaurende Durchfall, besonders wo viel Schleim abgeht, verursacht oft heftiges Brennen im Bauch und einen gewaltigen schmerzhaften Stuhlzwang. Hier dienen Mittel wie No. 80. 83. 94. 183. und Klystiere wie No. 194. 195.

Von der Ruhr.

Man nennet jenen Durchfall die Ruhr, bey welchem der Kranke nicht nur allein oft zu Stuhl gehet, sondern zugleich von einem heftigen, anhaltenden und ungemein schmerzhaften Bauchgrimmen geplaget wird.

Ist der Stuhlgang beynebens mit Blut vermischet, so heist man es die rothe Ruhr.

Jeder Durchfall, wenn er zu lange dauert, oder zu heftig ist, kann ganz leicht in eine Ruhr übergehen.

Angehäuſte scharfe Galle, üble Nahrung, ungegohrenes, schimmlichtes, aus schimmlichtem Mehle oder brandichtem Korn zubereitetes Brod, halb verfaultes oder von krankem oder verrecktem Viehe genossenes Fleisch, sinkendes oder mit Würmern und Insekten angefülltes Wasser, unreine, faule, zugleich feuchte und warme Luft, und alle Ursachen, die den Durchfall erwecken, können oft zur bössartigen Ruhr Anlaß geben.